

**»In der Petrischule war ich das einzige juedische Kind
und kein Mitschueler sprach oder spielte mit mir.«**

(Aus: Fritz Freudenheim, Erinnerungsbericht „Von der alten Heimat zu der neuen Heimat“)

Familie Freudenheim und das Kaufhaus Manasse in Mühlhausen

**„In der Petrischule war ich das einzige juedische Kind und kein Mitschueler
sprach oder spielte mit mir.“**

(Aus: Fritz Freudenheim, Erinnerungsbericht „Von der alten Heimat zu der neuen Heimat“)

Familie Freudenheim und das Kaufhaus Manasse in Mühlhausen

Withold Freudenheim wurde am 26. November 1884 in Berlin geboren. Er heiratete die am 31. Oktober 1888 in Margonin im heutigen Polen geborene Hedwig Manasse. Am 11. Juli 1926 kam in Berlin ihr Sohn Fritz zur Welt. Am 3. August zog Familie Freudenheim nach Mühlhausen und wohnte fortan in der Schwanenteich-Allee 5. Das Grundstück gehörte zur Manasse GmbH. Withold Freudenheim wurde neben Georg Manasse, dem Bruder Hedwigs, Geschäftsführer des Kaufhauses Manasse in Mühlhausen. Die Geschäftsräume waren im Haus Steinweg 81 angemietet. Das Kaufhaus gehörte zum Schockenkonzern in Zwickau. Es war bei breiten Bevölkerungsschichten wegen seiner Verbindung von individueller Kundenbedienung und saisonalen Sonderangeboten sehr beliebt. Die „Arisierung“ des Mühlhäuser Kaufhauses Manasse fand im Februar 1938 statt. Das Geschäft wurde von Karl Hellbach erworben und firmierte fortan als „Kaufhaus Karl Hellbach“. Das Kaufhaus erzielte zur Zeit des Verkaufes geschätzt mehrere hunderttausend Reichsmark Umsatz. Fritz Freudenheim wohnte von 1937 an bei Verwandten in Berlin und ging dort zur Schule. Im März 1938 lösten die Eltern ihren Hausstand in Mühlhausen auf und zogen ebenfalls nach Berlin. Das Grundstück Schwanenteich-Allee 5 war am 16. Januar 1938 für 21.250 RM an Bernhard und Anna Hesse verkauft worden. Am 28. Oktober 1938 begann die Auswanderung der Familie von Hamburg aus nach Uruguay. Die Freudenheims erreichten schließlich am 30. November Montevideo. Über diese Ereignisse verfasste Fritz Freudenheim einen Erinnerungsbericht und versah ihn mit einer aus Kindertagen stammenden Zeichnung „Von der alten Heimat zu der neuen Heimat“. Im September 1945 wurde das Mühlhäuser Kaufhaus nach dem Thüringer Wiedergutmachungsgesetz als von den Nationalsozialisten arisiertes jüdisches Vermögen beschlagnahmt. Dagegen legte der Inhaber Hellbach Protest ein. Der Ausgang des langjährigen Verfahrens hat sich bislang nicht ermitteln lassen.